

Vorwort

In der jüngsten Vergangenheit sind einige Publikationen zum Verhältnis zwischen Architektur und Liturgie erschienen. Wir möchten mit dem vorliegenden Band einen Beitrag zu diesem wichtigen Thema leisten. Dabei war es uns besonders wichtig, den Dialog zwischen den einzelnen Disziplinen zu vertiefen. Zu diesem Zweck hatten wir vom 25.-27. Juli 2003 zu einem Kolloquium an die Universität Greifswald eingeladen, das unter dem allgemeinen Titel „Architektur und Liturgie“ stand und Forscher der unterschiedlichsten Richtungen zusammenführen sollte. Ausgehend vom Gebiet der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte, das am entsprechenden Lehrstuhl an der Theologischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald gelehrt wird, sollte das Gespräch mit Vertretern der Theologie, der Klassischen Archäologie und der Allgemeinen Kunstgeschichte ermöglicht werden, um so die Wurzeln, Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie weitere Forschungsperspektiven auszuloten. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland sind unserer Einladung gefolgt und haben mit ihren Vorträgen zum Erfolg des Kolloquiums und zum fruchtbaren Dialog ganz wesentlich beigetragen. Viele haben darüber hinaus ihre Beiträge für die Veröffentlichung im vorliegenden Kolloquiumsband zur Verfügung gestellt. Die Reihenfolge der Aufsätze folgt dem Verlauf der Tagung, damit der inhaltliche Zusammenhang gewahrt bleibt.

Die Durchführung des Kolloquiums haben mehrere Institutionen und Personen ermöglicht. An erster Stelle ist der Franz-und-Eva-Rutzen-Stiftung zu danken, durch deren Zuwendung das Treffen vor allem finanziert werden konnte. Sodann sei der Leitung unserer Hochschule dafür gedankt, daß sie Mittel der Ostdeutschen Sparkassen-Stiftung zur Verfügung gestellt hat. Darüber hinaus hat auch die Rats- und Universitätsbuchhandlung in Greifswald einen Beitrag zur Finanzierung geleistet.

Für die Drucklegung des Kolloquiumsbandes haben zudem die Theologische Fakultät der Universität Greifswald einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt und Urs Peschlow einen weiteren Betrag vermittelt.

Die reibungslose Durchführung des Kolloquiums wäre nicht ohne die tatkräftige studentische Mithilfe von Erik Fischer und Jana Vogt sowie Michaela Fröhlich und Heike Rosswaag (†) möglich gewesen.

Darüber hinaus möchten wir uns bei der Leitung und den Mitarbeitern des Pommerischen Landesmuseums in Greifswald bedanken, die uns nicht nur das wunderbare Ambiente ihres Hauses, sondern auch ihre uneingeschränkte Unterstützung geboten haben.

Ein Dank gilt zuletzt Wolfgang Hauck, der in der Endphase geholfen hat, die Druckvorlagen am Computer zu erstellen.

Claudia Nauerth

Michael Altripp